

Brailleschrift | Mit Fingern lesen

Der Franzose Louis Braille entwickelt Anfang des 19. Jahrhunderts die nach ihm benannte Blindenschrift.

Braille, der selbst blind war, erarbeitet auf Basis der für militärische Zwecke entwickelten »Morse-Nachtschrift« ein Punktschriftsystem, das heute noch Gültigkeit hat. Sein Ansatz ist, eine Schriftform zu finden, die über den Tastsinn gelesen werden kann. Dabei arbeitet er mit Punktmustern, die von hinten in das Papier gepresst sind, so dass sie der/die Lesende als Erhöhungen mit den Fingerkuppen spüren kann. Erfahrene Braille-LeserInnen können etwa 100 Wörter pro Minute lesen. Sehende LeserInnen schaffen im Vergleich etwa 250 bis 300 Wörter pro Minute.

Bei der Brailleschrift bilden sechs Felder, drei in der Höhe mal zwei in der Breite, den Grundraster für alle Zeichen. Er wird mit insgesamt 64 möglichen Punktkombinationen bespielt, die für verschiedene Informationen stehen. Die Brailleschrift ermöglicht so, alle uns bekannten Zeichen, wie Buchstaben, mathematische Symbole, Satzzeichen, Musiknoten oder Strickmuster als Punktverbindungen darzustellen. Dabei kann eine Punktkombination für sich alleine stehend mehrere Bedeutungen haben. Erst das vorangestellte Ankündigungszeichen entschlüsselt den Kontext wie etwa Zahlen oder Noten.

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	
K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T	
U	V	W	X	Y	Z					
Ä	Ö	Ü								
AU	ÄU	EU	EI	IE	ß	ST	CH	SCH		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	